

KUNSTCHRONIK

NACHRICHTEN AUS KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
IM VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

1. JAHRGANG

April-Mai 1948

HEFT 4/5

DIE SITUATION DER DEUTSCHEN DENKMALPFLEGE

Wenn wir die Gesamtlage der deutschen Denkmäler nach der fürchterlichen Katastrophe der Jahre 1939—1945 zu beurteilen unternehmen, so müssen wir beim Abwägen aller in Betracht kommenden Verhältnisse das harte Wort: höchst unerfreulich, ja in manchem trostlos, aussprechen. Über den unabsehbaren Umfang der Schäden, über die noch nie dagewesene Situation, in der sich die deutsche Denkmalpflege sieht, über die immer neuen Hemmungen, die einem restlos besiegt und der eigenen staatlichen Verfügung weitgehend beraubten Volke erwachsen, ist an dieser Stelle nicht zu sprechen. Die entsprechende Erfahrung lebt wohl in jedem, dem diese Blätter unterkommen, aus eigener Anschauung.

Viele hatten nach dem Zusammenbruch gehofft, daß wir wenigstens mit den notwendigsten kümmerlichen Behelfsmitteln den Weiterverfall der Denkmäler aufhalten, Sicherungen vornehmen und kleinere Wiederherstellungen einleiten könnten. Schon sehr bald erwies sich das in vielem als eine Utopie. Das wenige Baumaterial: Backsteine, Holz, Dachziegel, Glas, Eisen und Zement wurde für andere Zwecke verwendet und nicht selten, nachdem es bereits angefahren war, wieder weggeführt. Nur in einzelnen Fällen konnte eine rechtzeitige Rettungsaktion durchgeführt werden wie bei der Residenz in Würzburg mit den gottlob erhaltenen Tiepolofresken. Man hoffte schließlich, durch eine kluge Verteilung des knappen Materials das Nötigste zu erreichen. Aber der Mangel an Arbeitskräften, der Ausfall von Kohlen machen aus der Materialknappheit eine chronische Erscheinung, nun schon im vierten Jahr! Hinzu kam das unleidliche Kompensationswesen, das die Baustoffe nicht dorthin lenkte, wo man nur mit Schutt Entgelt zahlen könnte.

Dazu waren in vielen Fällen erst bautechnische Erfahrungen zu sammeln. Wir täuschten uns doch häufig über die Tragfähigkeit des Mauerwerkes, die inneren Veränderungen des alten Gefüges infolge der ungeheueren Gewalt der Bomben, die Ausdörrung durch das Feuer, die Wirkungen des in feinste Haarrisse eingedrungenen Wassers. So stürzte die Nordseite des Würzburger Domes kurz nach dem Aufsetzen eines neuen eisernen Dachstuhles zusammen.

Trotz der ängstlichen Bemühungen von drei Jahren ist es nur in höchst unbefriedigendem Maße gelungen, die Baudenkmäler vor weiterem Zerfall und neuen gefährlichen Verwitterungsschäden zu bewahren. Sehr vieles bleibt heute noch so gut wie ungeschützt dem Wetter preisgegeben, so daß neue betrübliche Verluste entstanden sind und entstehen werden. Nur dort, wo besonders eifrige, umsichtige und opferbereite Persönlichkeiten sich einsetzten, wurden befriedigende Resultate erzielt.

In der ersten Zeit glaubten manche, grundsätzliche Programme aufstellen zu müssen; Berufene wie Unberufene äußerten sich in manchmal leidenschaftlich vorgetragenen Darlegungen in Zeitungen und Zeitschriften über das schlagwortartig vorgetragene Thema: Wiederaufbau oder Neuaufbau als Dilemma; ja es wurde vorgeschlagen, die alten Städte als Schuttplätze, ähnlich wie Troja und Persepolis, liegen zu lassen und neue Siedlungen zu gründen. Die harte wirtschaftliche Notwendigkeit, aber, ein geradezu rührendes Klammern an die alten Heimstätten aus rein gemüthlicher Einstellung liefen ein vernünftigeres und ruhigeres Abwägen aufkommen. Ich verweise etwa auf die sehr glücklich formulierten Ausführungen von Heinrich Lützeleß über „das Schicksal der Kölner Kirchen“ (Bausteine Nr. 11/12, Januar/Februar 1948, Gefangenendienst Düsseldorf) oder die Ansprache, die Walter Schmidt vor dem Münchener Werkbund hielt, beides Männer, denen man keine reaktionäre Kunstgesinnung nachsagen kann. Ich selbst habe mich in einem Vortrag über ein Teilgebiet „Die Problematik der Wiederherstellung historischer Bauten“ ausführlich geäußert (abgedruckt im Deutschen Baukalender 1948, Minden/Westf.), in größeren Zügen für das ganze Gebiet in der Broschüre „Um Bayerns Kulturbauten“ (3. Auflage, München 1947, Drei Fichten-Verlag). Einem völligen Neuaufbau steht neben den wirtschaftlichen Unmöglichkeiten vor allem die unbestreitbare Tatsache im Wege, daß wir keinen selbstsicheren und ausgeglichenen neuzeitlichen Baustil, besonders nicht auf dem Gebiet des Monumentalbaues besitzen, im Gegensatz zur Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, die sich in einer vielleicht vergleichsweise ähnlichen, wenn auch nicht annähernd so katastrophalen Zwangslage befand. Damals konnte ein völlig ausgereifter Stil, der sich über zwei Jahrhunderte gebildet hatte, als künstlerischer Weltstil rezipiert werden. Heute stehen wir vor vielfachen, mit unzähligen Subjektivitäten und entgegengesetzter geistiger Einstellung belasteten Formproblemen, die sich seit noch nicht zwei Generationen nach einer Periode reiner Stilimitation aus soziologischen und werkmäßigen Bedingtheiten abzuzeichnen beginnen. Hinzu kommt die rein historisch-ästhetische Erkenntnis und Liebe zu den Werken jeglicher alter Kunst, die eine so starke Ehrfurcht in uns erweckt hat, daß wir nur mit stärksten Hemmungen an eine Änderung zu denken wagen, weil wir nicht wie der Barockmensch die naive Sicherheit besitzen, alles besser machen zu können. Immerhin setzt sich allmählich die Meinung durch, daß wir bei wiederherzustellenden Bauten von Fall zu Fall zu entscheiden haben, ob ein endgültiger Verlust vorliegt und deshalb grundsätzlich neu gestaltet werden muß, ob das noch Bestehende in vorsichtigem Einfühlen im alten Sinn ergänzt werden kann oder ob ein schöpferischer Architekt das Neue dem Alten im Äußeren wie im Inneren in einer höheren Harmonie angleichen kann. Daß auch hier Zeitbedingtheiten, etwa die stärkere Begabung unserer Zeit für zweckgebundene Technik und Maschinen

an Stelle freier Kunstschöpfung und Handfertigkeit, Schwierigkeiten schaffen, darf keinesfalls übersehen werden. Es ist erschreckend, wie wenig Verständnis bei der Gesamtheit der Architekten und der Handwerker für subtile künstlerische Aufgaben im allgemeinen vorhanden ist.

Und dieses mangelnde Verständnis für eine mehr als sozial, wirtschaftlich, utilitaristisch eingestellte Stadtplanung tritt uns nicht selten bestürzend bei der öffentlichen Verwaltung, besonders bei den Gemeindeverwaltungen mittlerer und kleiner Städte entgegen. Es ist eine geradezu groteske Ironie, daß Stadtväter, die sich immer wieder auf die Schönheit ihrer alten, aus der souveränen Gewalt eines Fürsten, eines Bischofs, eines patrizischen Stadtregimentes erwachsenen Stadt berufen und allein für sie das nötige Verständnis aufzubringen behaupten, daß gerade sie im kleinbürgerlichsten Sinne berechnend egoistisch und federfuchsend sich großzügigen und weitschauenden Planungen entgegenstellen. Sie treten nur für die wirtschaftliche Notwendigkeit ihrer Bäcker-, Metzger- und Bierläden ein, glauben aber auf jede künstlerische Gestaltung Verzicht leisten zu können. Das ist eine bittere Schattenseite der modernen Demokratie, die ganz anders in der utilitaristischen Massenpsychologie gründet als das doch ebenso demokratische bürgerliche Mittelalter, in dessen religiös gebundenem Gemeinschaftswesen auch die Architektur eine ideokratische Sinnggebung erhielt. Heute hat der Denkmalspfleger nicht nur um Einzelobjekte, sondern um die ganze Stadtplangestaltung äußerst schwierige, manchmal fast aussichtslose Kämpfe zu bestehen. Da wir aber all diese Schwierigkeiten nur auf demokratischer Basis lösen können, so gibt es nur den Weg, in gemeinsamen, kleineren Kommissionen von Architekten, Künstlern und Kunsthistorikern, vereint mit Vertretern der Parlamente, Fraktionen, Gewerkschaften und Kirchen die Probleme in offener Auseinandersetzung so weit zu besprechen und auszugleichen, daß sie dann in parlamentarischer Abstimmung doch vernünftig gelöst werden. Ob allerdings auf diesem Wege städtebauliche Planungen von jener wundervollen Einheit von Bestehendem und Hinzugefügtem wie etwa im alten Bamberg zu erreichen sind, bleibt eine bange Frage. Denn hier sind nicht nur ästhetische, künstlerische und wirtschaftliche Schwierigkeiten, sondern soziologische Umschichtungen größten Umfanges zu überwinden.

Schließlich darf auch die neue Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage nicht übersehen werden, die sich nach der nunmehr unaufschiebbaren Währungsreform zu beängstigender Blutarmut steigern wird. Und doch müssen wir mit Optimismus an unser Werk gehen, auch wenn wir heute nicht wissen, ob, wann und wie wir es beenden werden. Allerdings müssen die phantastisch großen Pläne eines Neuaufbaues Deutschlands — sie werden seltsam oft vorgelegt — aufgegeben werden; denn sie sind nichts anderes als die Überbleibsel der lächerlichen Großmannssucht des eben abgewirtschafteten Systems. Unsere und wahrscheinlich auch die nächste Generation kann nur Schritt für Schritt, überlegt, sparsam, mit kleinsten Mitteln das Wichtigste leistend, vorwärtskommen. Und wenn wir nur das Wesentlichste alter Kunst einer fernen Zukunft sauber und unverfälscht retten, haben wir die uns für unsere Zeit gesetzte schwere, fast unlösbar erscheinende Aufgabe gemeistert.

Georg Lill.

MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

AACHEN

STÄDTISCHES SUERMONDT-MUSEUM

Gebäude.

Von kleineren, meist inneren Schäden abgesehen, vollständig erhalten. Die Skulpturen und Kunstgewerbesammlungen des 12.—16. Jahrhunderts wurden wieder aufgestellt. Im Herbst 1948 folgen in zwei Oberlichtsälen des Obergeschosses die Gemälde des 15.—17. Jahrhunderts.

Sammlungsbestände.

Die wertvollsten Teile wurden im August-September 1944, zusammen mit dem Domschatz, aus dem in der jetzigen Ostzone liegenden Bergungsort nach Westen zurückgebracht. Von den noch im Bergungsort lagernden Beständen wurde ein großer Teil, hauptsächlich Gemälde der niederländischen Schulen des 17. Jahrhunderts, Gobelins, Porzellan, und sonstiges Kunstgewerbe, von den Russen fortgeführt. Die Bibliothek des Museums blieb erhalten, die Lichtbildersammlung (über 10 000 Stück) ging verloren.

Wechselausstellungen.

Im Lesesaal und vier anderen Räumen monatlich wechselnde Ausstellungen, 1946 u. a. Aachen im Wandel seiner Geschichte; Meisterwerke Kölner Museen: Alt-kölnische Malerschule; Meisterwerke deutscher und französischer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

1947: Meisterwerke der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts; Schule und Kunst; Walter Ophey, Peter Bücken, August Macke.

Besuch.

Das Suermondt-Museum wurde 1947 von 44 507 Personen besucht.

Personalia.

Direktor: Felix Kuetgens (seit 1924); Konservator: Sepp Schüller; Angestellte: Ilse Eggert.

COUVEN-MUSEUM

(Aachener Rokoko-Museum im Patrizier-Haus Fey.)

Gebäude mit eingebauten Teilen der Sammlung vollständig zerstört. Wertvolle Teile der beweglichen Bestände wurden gerettet und werden im 2. Stock des Suermondt-Museums, zusammen mit Neuerwerbungen (vor allem Kunst des 18. Jahrhunderts), wieder aufgebaut.

STÄDTGESCHICHTLICHES MUSEUM

im ehemaligen Kloster St. Leonhard, Franzstraße.

Gebäude vollständig zerstört. Die teilweise erhaltenen Sammlungen sollen im Rahmen der Aachener Rokoko-Ausstellung im 2. Geschloß des Suermondt-Museums gezeigt werden.

ALTENA IN WESTFALEN

BURGMUSEUM

Die Burg und ihre Sammlungen blieben vom Kriege verschont und sind der Öffentlichkeit wieder zugänglich.

Personalia.

Leiter: Wilhelm Quincke.

ALTONA

MUSEUM

Gebäude.

Strahlenseite schwer beschädigt; übrige Teile wiederhergerichtet.

Sammlungsbestände.

Erhalten und im Museum magaziniert; Bibliothek benutzbar.

Wechselausstellungen.

1947: Helgoland in alten Bildern; Rheinische Volkskunst; Altes Spielzeug. Für Mai 1948 geplant: Hessische Stickereien und Trachtenstücke.

Personalia.

Direktor: Hubert Stierling; Kustos: Hildamaria Schwindrazheim.

ARNSBERG

SAUERLÄNDER HEIMATMUSEUM

Der barocke Landsberger Hof, in dem das Museum untergebracht war, wurde von der Besatzungsmacht beschlagnahmt. Die Sammlungen sind in zwei Räumen magaziniert und nicht zugänglich.

Personalia.

Leiter: F. Menne.

BERLIN

MÄRKISCHES MUSEUM

Gebäude.

Weitgehend zerstört. Das Kirchenhallengewölbe ist im Einsturz begriffen. Die meisten Dächer sind noch ohne Ziegel, zum Teil jedoch durch Teer- und Klebmasseanstrich der gerissenen Betondecke provisorisch gesichert. Die trockenen Räume des ersten Stocks konnten noch nicht mit Fensterscheiben versehen werden. Seit 15. Juli 1946 sind im Erdgeschoß 15 Räume (Berliner Stadt- und Kulturgeschichte) wiedereröffnet worden.

Sammlungsbestände.

Das Schicksal der im polnisch besetzten Gebiet an der Oder verlagerten 264 Kisten ist ungewiß, ebenso das kleineren in der Tschecho-Slowakei befindlichen Bestände.

Verluste und Beschädigungen traten auch durch Wassereinbruch und Plünderung im Tiefkeller der Reichsbank ein, doch sind die Fontane-Manuskripte erhalten.

Die zerrütteten Bestände der Vorgeschichtlichen Abteilung wurden an die ehemals Staatlichen Museen (Abteilung für Vor- und Frühgeschichte), die weitgehend zerstörten naturgeschichtlichen Sammlungen an das Zoologische Museum, Invalidenstrasse 43, abgegeben.

Wechselausstellungen.

Weihnachten 1946: Puppenschau

Weihnachten 1947: Moderne Keramik

ERMELER-HAUS

Gebäude vollständig erhalten mit Ausnahme der gemalten Tapeten von Fedhelm, jedoch der musealen Benutzung vorläufig durch die Unterbringung der Magistratsbibliothek entzogen.

Personalia.

Direktor: Walter Stengel (seit 1926); Assistentin: Frau Liefert.

BIELEFELD

STÄDTISCHES MUSEUM

Das Gebäude ist noch für städtische Dienststellen beschlagnahmt, die Bestände ausgelagert. Die Stadt veranstaltet Ausstellungen in der Oetkerhalle: Deutsche Buchausstellung 1946, „Gültige Form“ 1947.

DETMOLD

LIPPISCHES LANDESMUSEUM

Gebäude erhalten, Sammlungsverluste geringfügig. Das Museum ist, soweit seine Räume nicht neuerdings für die Nordwestdeutsche Musikakademie in Anspruch genommen werden, der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Laufend kleinere Ausstellungen.

Personalia.

Direktor: Oskar Suffert; Assistent: Friedrich Goethe.

FLENSBURG

STÄDTISCHES MUSEUM

Gebäude.

Erhalten, doch im Inneren durch militärische Benutzung stark verändert und mitgenommen. Mit dem Neueinbau der Sammlung wurde begonnen.

Sammlungsbestände.

Erhalten, bis auf einige Verluste, vor allem an Möbeln und Textilien.

Wechselausstellungen.

Seit Juli 1947 Wechselausstellungen aus eigenen Beständen und von Werken zeitgenössischer Schleswig-Holsteinischer Künstler.

Personalia.

Direktor: Fritz Fuglsang.

Wissenschaftl. Assistent: Ellen Redlefsen.

HAGEN

STÄDTISCHE MUSEEN

Gebäude.

Karl-Ernst-Osthaus-Museum (moderne Kunst), Wehringhauserstraße 38, unbeschädigt.
Haus der Vorzeit (Elberfelder Straße) zerstört.

Haus der Heimat (Pothhof) zerstört.

Sammlungsbestände.

Karl-Ernst-Osthaus-Museum.

Durch die Aktion „Entartete Kunst“ gingen über 400, z. T. bedeutende Werke, verloren; weitere Verluste traten durch Diebstahl im Bergungsort während der letzten Kriegstage ein. — Einen wichtigen Besitzzuwachs an moderner Kunst erfuhr das Museum durch die „Sammlung Becker“, die auf Grund vertraglicher Abmachungen zwischen dem Besitzer und der Stadt Hagen im Jahre 1944 dem Museum zugefallen ist.

Die Bestände des Hauses der Vorzeit sind zerstört, die des Hauses der Heimat z. T. erhalten und im Osthaus-Museum magaziniert.

Wechselausstellungen.

24. 3. — 18. 5. 1948: „Keramik, Weberei, Stickerei“.

24. 3. — 18. 5. 1948: Aquarelle und Plastiken von Ewald Mataré aus den Jahren 1928 — 1948.

Personalia.

Leiterin: Herta Hesse-Frielinghaus.

HAMM IN WESTFALEN

STÄDTISCHES GUSTAV-LÜBCKE-MUSEUM

Brüderstraße 9.

Gebäude stark beschädigt; z. Zt. im Wiederaufbau begriffen, aber vorläufig von anderen städtischen Dienststellen belegt. Für wechselnde Ausstellungen stehen zwei Säle im Stadthof an der Lindenallee zur Verfügung.

Sammlungsbestände im wesentlichen erhalten. Nur die ägyptologische Sammlung erlitt stärkere Verluste.

Wechselausstellungen.

1947: Mittelalterliche Kunst (Museumsbestände); Max Schulze-Sölde; Graphik des 19. Jahrhunderts; Ausstellung heimischer Künstler; Lippischer Künstlerbund.

Personalia.

Direktor: Herberf Zink; wissenschaftliche Hilfskraft: Ruth Pitsch.

KREFELD

KAISER-WILHELM-MUSEUM

Gebäude.

Im wesentlichen unbeschädigt, jedoch zum größten Teil von städtischen Ämtern und für museumsfremde Veranstaltungen belegt. Im Obergeschoß stehen nach völliger Renovierung neun Räume für Aufstellung und Wechselausstellungen zur Verfügung. Vier weitere Räume des Obergeschosses und die Glasbedachung sind in Arbeit.

Sammlungsbestände.

Die ausgelagerten Sammlungen wurden bis auf einige kunstgewerbliche Gegenstände zurückgebracht; einiges ging nach Beendigung des Krieges durch Plünderung verloren. Die Kunst des 20. Jahrhunderts einschließlich der Krefelder Nauen und Campendonk fiel ausnahmslos der Aktion gegen die „Entartete Kunst“ zum Opfer. Durch die Auslagerung entstandene Schäden werden in eigenen, neu eingerichteten Werkstätten restauriert.

Ständige Aufstellung.

Vorerst: Niederrheinische Gotik und Renaissance (Gemälde, Plastik, Möbel), Rheinisches Steinzeug, Italienische Renaissance (Plastik des Quattrocento, Möbel, Majoliken), Kartons von Thorn-Prikker.

Wechselausstellungen.

Wechselausstellungen in Verbindung mit dem Krefelder Museumsverein:

- „Expressionismus in Malerei und Plastik“ aus Privatbesitz,
- „Gedächtnisausstellung Günter von Scheven“ Zeichnungen und Plastik,
- „Niederrheinische Gläser und Glasmalereien“,
- „50 Jahre Kaiser-Wilhelm-Museum“, Jubiläumsausstellung aus allen Sammlungsgruppen in Verbindung mit Aquarellen von Schmidt-Rottluff,
- „Gedächtnisausstellung Wolf von Beckerath“,
- „Bauwerke Dominikus Böhm“,
- „Erich Heckel“, Gemälde, Aquarelle, Graphik.

Geplante Ausstellungen.

Peter Vischer und sein Kreis,
Ernst Kelle,
Gedächtnisausstellung Heinrich Nauen,
Neuerwerbungen 1947/48.

Personalia.

Direktor: Paul Wember (seit 1947)

Restaurator: Erich Kurz.

MARBURG

UNIVERSITÄTSMUSEUM IM JUBILÄUMSBAU
Wolffstraße.

Wechselausstellungen.

April 1947: Franz Frank.

Mai/Juni: Gemälde von F. R. Eriksdun; Expressionistische Graphik.

Juli/Aug.: Gedächtnisausstellung Käthe Kollwitz.

Aug./Sept.: Kunst des 20. Jahrhunderts aus Marburger Besitz.

Okt./Nov.: Graphische Zyklen großer Meister des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit; das graphische Werk von Eduard Wiiralt.

Dez. 1947/Jan. 1948: Abstraktion und Symbol.

Febr./März 1948: Oberhessischer Künstlerbund.

April/Mai: Holzschnitte von Otto Pankok.

Mai/Juni: Hans Wagner (Wiesbaden).

Neben diesen Ausstellungen werden in zweimonatlichem Wechsel in einer „Galerie der Neuzeit“ Bestände und Neuerwerbungen der Marburger Museen gezeigt.

Personalia.

Direktor: Richard Hamann; Kustos: Albrecht Kippenberger.

MÜNCHEN

STAATLICHE ANTIKENSAMMLUNGEN

Direktion: Leopoldstraße 3.

Gebäude.

Glyptothek: Schwer beschädigt; der Römersaal völlig zerstört. Seit Herbst 1946 sind Sicherungsarbeiten im Gange; wesentliche Teile konnten wiedereingedeckt werden. Doch ist die reiche Innenausstattung einschließlich der Cornelius-Fresken verloren. Der Wiederaufbauplan sieht in der durch die Vernichtung der Stukkatur gebotenen einfachen Form im ersten Bauabschnitt vier Ausstellungssäle vor.

Museum antiker Kleinkunst: Die Räume im Erdgeschoß der Alten Pinakothek sind zerstört. Ein Ersatz darf im Prinz-Karl-Palais frühestens 1949 erwartet werden; in diesem Gebäude sind bereits die Werkstatt der Antikensammlungen und einige Magazinräume eingerichtet worden.

Sammlungsbestände.

Glyptothek.

Durch Kriegseinwirkung wurden der sog. Münchener König und einige weniger wertvolle Stücke erheblich beschädigt. Die im übrigen unversehrt erhaltenen Bestände sind im Gebäude des Central Collecting Point magaziniert, ein kleinerer Teil befindet sich noch in auswärtigen Depots. Einige Statuen, darunter die Eirene des Kephisodot, sind in der westlichen Vorhalle des Hauses der Kunst ausgestellt.

Ausstellung.

Dez. 1947/März 1948 im Bayerischen Nationalmuseum vgl. Kunstchronik Heft 1/2, S. 15.

Personalia.

Direktor: Hans Diepolder; Konservator: Reinhard Lullies; wissenschaftliche Hilfskraft: Hans Joachim Allendorf.

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM

Wechselausstellungen.

Mai/Juni 1948: „Aus Bayerns Vorzeit“ (Bodenfunde von der Steinzeit bis zur Völkerwanderung), veranstaltet von der Vor- und Frühgeschichtlichen Staatssammlung in Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege.

Ab Mitte Juli 1948: „Islamische Kunst“.

Dauernd geöffnet: „Alte Bayerische Städte“ (Modelle und Ansichten). Ferner monatlich wechselnde Ausstellungen der Staatlichen Graphischen Sammlung München.

MÜNSTER

LANDESMUSEUM FÜR KUNST- UND KULTURGESCHICHTE

Gebäude.

Mehr als die Hälfte der Baulichkeiten ist vernichtet; die erhaltenen Teile, das Hauptgebäude am Domplatz mit einigen Ausstellungsräumen, Bibliothek und Vortragssaal, wurden wieder instandgesetzt.

Sammlungsbestände.

Nach geringfügigen Verlusten zum größten Teil aus den Bergungsorten zurückgebracht. Seit dem Sommer 1946 finden Wechselausstellungen mit Teilen der Bestände im Museum statt. Eine größere Ausstellung „Der Westfälische Friede“ wird für Herbst 1948 vorbereitet. Neuerwerbungen: Hans Thoma, „Tal bei Bernau“; Christian Rohlf, „Berge im Schnee“, „Gelbe Chrysanthemen“.

Personalia.

Direktor: Walther Greischel; Assistenten: Paul Pieper, Harald Seiler, Hans Eickel.

BISCHÖFLICHES DIÖZESANMUSEUM

Gebäude und Sammlungen fast unversehrt erhalten, doch der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich.

Personalia.

Direktor: Domvikar Theodor Wieschebrink.

PADERBORN

ERZBISCHÖFLICHES DIÖZESANMUSEUM

Gebäude zerstört; Sammlungen erhalten, aber noch unzugänglich.

Personalia.

Leiter: Domkapitular Aloys Fuchs.

SIEGEN

MUSEUM DES SIEGERLANDES

Das Obere Schloß, in dem die Sammlungen untergebracht waren, wurde erheblich beschädigt. Eine Folge von Räumen konnte wieder eingerichtet werden. Die Bestände sind, abgesehen von geringeren Verlusten in den Auslagerungsorten, erhalten.

Personalia.

Leiter: Weyer.

SOEST

BURGHOFMUSEUM

Das beschädigte Gebäude konnte wiederhergestellt und eröffnet werden.

Personalia.

Leiter: Landrat Hubertus Schwartz.

STUTT GART

WÜRTT. LANDESMUSEUM

(früher Schloßmuseum und Altertümersammlung)

Gebäude.

Das Neue Schloß (von Guêpière), mit den Abteilungen Kunst- und Kulturgeschichte, Kunstkammer, Antikensammlung, Heeresmuseum und das Alte Schloß mit den Abteilungen Vor- und Frühgeschichte, Volkskunde und Staatliche Münzsammlung, wurde 1944 zum größten Teil vernichtet. Am Alten Schloß steht die Wiederherstellung eines Teils des Nordflügels vor dem Abschluß, die anderer Teile ist in Angriff genommen; der Südflügel ist vollständig zerstört.

Sammlungsbestände.

Die vor- und frühgeschichtliche Abteilung hat nur unwesentliche Verluste erlitten, mit Ausnahme der gänzlich verlorenen Fachbücherei. Die Verluste der mittelalterlichen Sammlungen sind, abgesehen von der Zerstörung der romanischen Chorbau von Alpertsbach, nicht allzuschwer; auch die Bestände des 16.—19. Jahrhunderts haben nur unbedeutende Einbußen erlitten. Völlig zerstört ist die Volkskundeabteilung. Die staatliche Münzensammlung ist ganz erhalten, ihre Bücherei jedoch verbrannt.

Die Bestände aller Abteilungen werden z. Zt. aus den Verlagerungsdepots in ein Sammeldepot nach Ludwigsburg verbracht, mit Ausnahme der im französisch besetzten Gebiet Württembergs gelegenen Depots, die mangels eines Abkommens vorläufig in der französischen Zone verbleiben müssen.

Schausammlungen.

Im Laufe des Sommers 1948 wird im Alten Schloß in Stuttgart eine Auswahl aus den Abteilungen Vor- und Frühgeschichte und Mittelalterliche Kunstwerke gezeigt

werden. Im östlichen Flügel des Ludwigsburger Schlosses werden demnächst vor- und frühgeschichtliche Altertümer, Ludwigsburger Porzellane, italienische Majoliken, deutsche Fayencen, Bronzen, Gläser usw. ausgestellt werden.

Personalia.

Direktor: Julius Baum; Hauptkonservatoren: Oskar Paret, Hanns Heinz Josten, Werner Fleischhauer; Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Albert Walzer, Siegfried Junghans, Elisabeth Nau, Mechthild Landenberger.

LANDESGEWERBEMUSEUM

Abteilung Sammlungen (Kanzleistraße 19)

Gebäude.

Unwesentlich beschädigt und im Laufe des Sommers 1948 zu einem großen Teil wieder benützbar, allerdings meist für Bürozwcke verwendet.

Sammlungsbestände.

Die wertvollen Teile waren verlagert und blieben unversehrt. Möbel und Musikinstrumente sind im Schloß Weikersheim ausgestellt.

Die im Haus verbliebene sogenannte 3. Wahl wurde größtenteils vernichtet, ebenso Handbibliothek und Plakatsammlung; die große Bibliothek des Landesgewerbeamtes ist dagegen erhalten.

Personalia.

Leitung der neuzeitlichen Abteilung: Frau Stina Kobell, der historischen Bestände: Rudolf Schnellbach.

WÜRTT. STAATSGALERIE

Museum der bildenden Künste, Neckarstraße 32

Kronprinzenpalais, Königstraße 32, (Neuere Schwäbische Malerei ab 1850 und Graphische Sammlung)

Gebäude.

Museum der bildenden Künste schwer beschädigt, aber wieder herstellbar. Die Aufbauarbeiten gehen äußerst langsam voran, ein Flügel nähert sich der Fertigstellung. Kronprinzenpalais bis zur untersten Sohle ausgebrannt, jedoch ebenfalls wieder herstellbar. Aufbau bisher nicht begonnen.

Sammlungsbestände.

Das Wichtigste ist gerettet und in der Interimgalerie Schloß Ludwigsburg ausgestellt (vgl. Bibliographie Kunstchronik S. 30). Im Bergungsort Schloß Waldenburg verbrannten hauptsächlich neuere schwäbische Gemälde und Teile der Graphischen Sammlung.

Durch die „Aktion gegen die Entartete Kunst“ verloren die Galerie und die Graphische Sammlung ihre gesamten Bestände an modernen Gemälden, Plastik, Zeichnungen und Druckgraphik mit Ausnahme einer einzigen Mappe Zeichnungen.

Personalia.

Direktor: Theodor Musper; Hauptkonservator: Petermann (Graphische Sammlung); Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin: Heye; Restaurator: Mayer.

ULM

MUSEUM DER STADT ULM

Neben der Gotischen Sammlung und der Modernen Galerie wurden im Mai 1948 neu eröffnet: Stadtgeschichtliche Abteilung (Originalrisse, Stiche, Handzeichnungen, Ölbilder und Modelle der Reichsstadt und einzelner ihrer Bauwerke und Partien vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart), Sammlung der Zunftaltertümer vom 16. bis 19. Jahrhundert.

WITTEN

MÄRKISCHES MUSEUM

In dem stark beschädigten Gebäude wurde die seit 1936 unterbrochene Tradition von Ausstellungen moderner Kunst in kleinerem Rahmen wieder aufgenommen.

Personalia.

Leiter: Oberstudiendirektor Emil Noelle.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Beginnend mit dem vorliegenden Heft, beabsichtigt die Kunstchronik einen kalenderartigen Überblick über die jeweils stattfindenden oder geplanten Ausstellungen zu geben. Die Veranstalter werden gebeten, die Termine ihrer Ausstellungen möglichst frühzeitig der Redaktion mitzuteilen.

DORTMUND

(Ausstellung in Schloß Cappenberg über Lünen.)

Mai bis September 1948:

Kunstschätze aus zerstörten Kirchen Westfalens (vgl. Kunstchronik H. 3, S. 4).

HAMBURG

KUNSTSALE BOCK

Juni—Juli 1948: Kunst des 18. Jahrhunderts: Malerei, Plastik und Kunstgewerbe aus den Beständen der Kunsthalle und des Museums für Kunst und Gewerbe.

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Kunstverein, Don-Bosco-Haus.

15. Mai bis 13. Juni 1948:

Ausstellung (Gemälde, Graphik, Plastik) der Chiemsee-Maler, Kulturkreis Chiemgau.

MÜNCHEN

HAUS DER KUNST

Vom 13. Juni bis Mitte August werden 54 Gemälde aus dem Berliner Kaiser-Friedrich-Museum gezeigt, die aus USA nach Deutschland zurückgebracht worden sind.

NEUE SAMMLUNG

Mai—Juni 1948: Sammlung Haubrich (Köln)

GALERIE GÜNTHER FRANKE

Ab Juni 1948: Neue Werke des Malers Xaver Fuhr.

MÜNCHEN-GLADBACH

STÄDTISCHES MUSEUM

Mai—Juli 1948: Kunstschätze der ehemaligen Benediktiner-Abtei Sankt Vitus.

WIESBADEN

Central Collecting Point (im Landesmuseum).

5. Mai bis 31. Juli 1948: Rembrandt-Ausstellung.

DIE DENKMÄLER, IHRE ERHALTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG AACHEN

Dom.

Abgesehen von geringfügigen äußeren Beschädigungen erhalten. Im gotischen Chor auch innere Schäden, die Fenster sind zerstört. Domschatz vollständig erhalten.

Ganz oder größtenteils zerstörte Kirchen:

St. Adalbert, St. Foillan, St. Johann, St. Kreuz, St. Marien, St. Michael, St. Michael in Aachen-Burtscheid, St. Paul, St. Peter, St. Theresia.

Rathaus.

Als Bauwerk im Äußeren erhalten, doch sind Dach und Türme sowie das gesamte Innere vollständig zerstört. Von den Karlsfresken Alfred Rethels wurden vier durch Abnehmen gerettet (Sturz der Irminsul, Cordovaschlacht, Einzug in Pavia, Krönung Ludwigs des Frommen.) Der dem Rathaus angebaute, halb zerstörte „Postwagen“ wird wieder aufgebaut.

Andere Profanbauten.

Die Bürgerhäuser des 18. Jahrhunderts, darunter das Wespianhaus von J. J. Couven, fast ausnahmslos zerstört. Von klassizistischen Bauten wurde der Elisenbrunnen und das Belvedere vollständig, das Theater und das Regierungsgebäude teilweise zerstört.

AUGSBURG

KIRCHEN

St. Anna.

Gewölbe stark beschädigt. Das Innere wurde eingerüstet, Instandsetzungsarbeiten sind im Gang. Die Fuggerkapelle (Westchor) wird durch die Stifterfamilie in alter Form wiederhergestellt (Maßnahmen der gesamten Ornamentik liegen in der Bauschule Karlsruhe vor).

Die Doppelorgel mit Ausnahme der gemalten Flügel von Jörg Breu zerstört.

Barfüßerkirche.

Langhaus zerstört; der bereits eingedekte Chor wird als Kirchenraum wiederhergestellt. Über Termin und Form der endgültigen Instandsetzung ist noch keine Entscheidung getroffen.

Dominikanerkirche.

Ganz erhalten; Fenster neu verglast.

St. Jacob.

Durch Luftangriff vollständig zerstört. An der Instandsetzung wird gearbeitet, der Chor ist eingedeckt. Pläne zur Wiederherstellung liegen vor.

Kath. Kreuzkirche.

Schwer beschädigt; Gewölbe eingestürzt. Die Mauerkrone wurde gesichert; die Aufbringung eines neuen Eisendachstuhls ist im Gang. Der Außenbau wird seinen ursprünglichen Charakter wiedererhalten.

Die Barocke Innenausstattung soll nicht wiederhergestellt werden.

Die Klosteranlage ist so zerstört, daß die alte Form als verloren zu betrachten ist.

St. Leonhardskapelle.

Mit neuem Dach versehen. Die Kirche wird in alter Form wiederhergestellt. Über die spätere Verwendung ist noch nicht entschieden.

St. Moritz.

Weitgehend zerstört. Wiederaufbau nach Plänen von Prof. Böhm.

Instandsetzung des Außenbaues beendet; hierbei wurden an der Westfassade des 19. Jahrhunderts Veränderungen vorgenommen. Wiederherstellung des Inneren im Gange.

St. Peter.

Mit Notdach versehen.

St. Ulrich und St. Afra.

Baubestand.

Chor und Große Sakristei wiederhergestellt, Zwiebelkuppel des Turmes eingerüstet. 1948 soll das Querschiff wiederhergerichtet werden.

Ausstattung.

Fenster in Sechseck-Verglasung erneuert. Hochaltar neu gefaßt; die Neufassung der Deglerschen Seitenaltäre ist im Gang. Der spätgotische Altar der Schneckenkapelle wurde gereinigt.

PROFANBAUTEN

Rathaus.

Vollständig ausgebrannt. Die Außenmauern wurden durch Einziehen einer Eisenbetondecke und Aufbringen eines neuen Daches vor weiterem Verfall geschützt. Die Wiederherstellung der Türme mit Zwiebelkuppeln ist gesichert. Die Räume des Erdgeschosses, deren Einrichtung im Gang ist, erhalten eine neue Ausstattung. Die Verwendung und Gestaltung der großen Säle ist noch nicht entschieden.

Stadtmetzig.

Dachschäden beseitigt.

Neuer Bau.

Wird in der ursprünglichen zweigeschossigen Form wiederhergestellt.

Gießhaus.

Wiederherstellung abgeschlossen.

Zeughaus.

Die Michaelsgruppe von Reichle konnte wieder am ursprünglichen Platz aufgestellt werden.

Fuggerei.

Ein großer Teil der Gebäude mußte neu eingedeckt werden; drei Häuser wurden Ende 1947 wiedereingerichtet und bezogen. Der Gesamtkomplex soll in der alten Form wiedererstehen.

(Leitender Architekt: Baron Doblhof)

Fuggerkapelle St. Markus.

1947 wieder mit Dach und Türmchen versehen.

Fuggerhäuser in der Maximilianstraße.

Teile der Gebäudegruppe konnten unter Dach gebracht werden. Die Wiederherstellung des alten Zustandes ist geplant. Im Fuggerarchiv wurde der große Raum neu eingewölbt, der kleine Raum ist erhalten.

Türme und Tore.

Die Wassertürme am Roten Tor von Elias Holl sind nahezu wiederhergestellt. Der Perlach, der 1944 wegen riesiger Risse gesprengt werden sollte, ist gerettet, die alte Kuppel mit ihrer Bekrönung wurde wieder aufgesetzt.

Auch die übrigen Tortürme wurden gesichert.

Jacobertor und Fuggertor sollen im Laufe des Jahres 1948 wiederhergestellt werden.

Brunnen.

Merkur- und Neptunbrunnen wurden wieder aufgestellt. Herkules- und Augustusbrunnen werden im Laufe des Jahres 1948 wieder mit den Skulpturen, deren Restaurierung bereits abgeschlossen ist, versehen werden.

AUSGRABUNGEN UND FUNDE

Am Fronhof stieß man auf weitere Häuser aus der Römerzeit, die neue Rückschlüsse auf Lage und Gestalt des ehemaligen Augusta Vindelicorum gestatten.

In der PeutingerstraÙe kam ein Fresko aus der Zeit um 1100 zutage, das eine Darstellung nach der Art des Mäusekrieges (zwei Städte, verteidigt von Rittern und Tieren) zu zeigen scheint.

ULM

Die Altstadt fast restlos zerstört, das Gesamtbild nicht wiederherstellbar. Nur wenige Teile geben noch einen schwachen Eindruck der einstigen Geschlossenheit, so die eingemauerten erhaltene Partie an der Stadtmauer und einige Häusergruppen an der Blau.

KIRCHEN

Münster

Als Ganzes erhalten. Im Chor, dessen Dachstuhl durch eine Sprengbombe beschädigt wurde, sind die Wiederherstellungsarbeiten im Gange. Das Chorgestühl von Syrlin dem Älteren war eingemauert, die alten Glasfenster und der Hochaltar verlagert. Die Einmauerung der Portale ist abgetragen, die Steinskulpturen und Reliefs sind wieder zugänglich.

Dreifaltigkeitskirche (ehemalige Dominikanerkirche)

Kirche und Glockenturm ausgebrannt; die Turmhaube fehlt. Chor mit Gewölbe schadhaft erhalten, ebenso die Umfassungsmauern des Schiffes.

Wengenkirche und Wengenkloster

Mit dem Pfarrhaus ausgebrannt; dem Kirchturm fehlt das Dach. Der Chor wurde von der katholischen Kirchengemeinde zu einer überdachten Notkirche ausgebaut.

PROFANBAUTEN

Das Spitalgebiet

Einschließlich der Baulichkeiten aus dem 13. Jahrhundert zerstört. Vom wichtigsten Gebäude, der Dürftigen Stube (1473), nur noch das Eingangsportal mit beachtlichen Resten einer mittelalterlichen Steinplastik erhalten. In der Hauskapelle des ehemaligen Spitalmeistergebäudes ist die Erhaltung der beiden gotischen Wandgemälde durch die Witterung gefährdet.

Rathaus

Bis auf das Untergeschoß ausgebrannt. Die Umfassungsmauern mit den Giebeln sind erhalten, doch ist das Innere des Ratssaals mit den gotischen Fensterumrahmungen und der Plastik zerstört. Skulpturen und Malereien der Außenfront beschädigt. Nach Aufbringung eines Noldaches sind einzelne Räume wieder instandgesetzt worden.

Schwörhaus (Stadtarchiv und Stadtbibliothek)

In den oberen Teilen ausgebrannt; die Umfassungsmauern stehen, doch ist die

Bemalung sehr beschädigt; auch die Balkonfront hat Schäden erlitten. Ein Drittel des Gebäudes wurde wieder eingedeckt.

Ehemaliger Reichenauer Hof

Teilweise zerstört, aber bereits wieder im ursprünglichen Stil ausgebaut. Der älteste Teil, ein gotischer Raum mit Kreuzgewölbe und wertvollen Fresken aus der Zeit um 1380, ist erhalten.

Zeughaus

Von dem großen Gebäudekomplex sind am besten der Löwenbau, die Ausfallpforte und das Hauptportal erhalten; im übrigen stehen nur noch die Grundmauern.

Kornhaus

Der großartige Spätrenaissancebau ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt, aber wieder ausbaufähig.

Neuer Bau

Südteil ganz erhalten, die übrigen Flügel teilweise schwer beschädigt, aber bis auf den Westflügel wieder hergestellt.

Deutsches Haus

Das Ordensgebäude brannte aus; die Umfassungsmauern sind schwer beschädigt. Kaplaneigebäude zerstört.

TORE UND TÜRME

Zundeltor

Ehemaliger mittelalterlicher Seelturm, erhalten.

Metzgerurm

Ältester Stadtturm aus dem 14. Jahrhundert, erhalten. Das glasierte Ziegeldach war beschädigt und wurde wieder instandgesetzt.

Gänsturm

Mittelalterlicher Stadtturm; Inneres ausgebrannt, Dachstock zerstört.

Die Grabenhäuschen

Siedlung auf dem alten Festungsgraben für die Stadtsoldaten. Viele dieser Häuser wurden durch Luftdruck zerstört, andere beschädigt. In der Nähe des Zundeltores noch gut erhaltene Partie.

BRUNNEN

Fischkastenbrunnen von Syrlin d. Ält. (Kopie, Originale im Museum) erhalten. Clausbrunnen: Brunnentrog (neu) zerstört, der originelle Springbrunnenaufbau sichergestellt. Renaissancebrunnen (sog. Erbsenkasten) leicht beschädigt. Petersbrunnen: geringe Schäden.

WESTFALEN

Unbeschädigte größere Bauten in Westfalen:

Die ehemaligen Klosterkirchen in Corvey, Freckenhorst, Cappel, Cappenberg und Büren; die Kirchen in Herford, Lippstadt, Warburg, Höxter und Obermarsberg. Alle Wasserschlösser und Burgen mit Ausnahme der Schlösser in Münster, Ahaus, Anholt, Siegen und Borg.

AHAUS

Schloß

Völlig ausgebrannt. Soll als Krankenhaus ausgebaut werden.

BIELEFELD

Altstädter Nikolaikirche.

Bis auf Reste der Umfassungsmauer zerstört. Der große flämische Schnitzaltar ist gerettet.

Neustädter Marienkirche.

Dach vernichtet, Turm ausgebrannt. Der Bau wurde neu eingedeckt. Ausstattung gerettet.

BOCHOLT

St. Georg.

Sämtliche Gewölbe und Teile der nördlichen Außenwand eingestürzt. Wiederaufbau in Vorbereitung.

Rathaus.

Dach abgebrannt, Nordgiebel eingestürzt.

COESFELD

St. Jakobi.

Bis auf Reste der Umfassungsmauern völlig zerstört, auch das Prachtportal ist vernichtet. Mit dem Neubau des Turmes wurde begonnen.

Jesuitenkirche.

Gewölbe und Westfassade eingestürzt; Ausstattung verbrannt.

DORTMUND

St. Marien.

Die Chorgewölbe und das nördliche Seitenschiff sind teilweise eingestürzt, sämtliche Dächer abgebrannt. Eiserner Dachstuhl in Arbeit. Die Ausstattung, auch der Marienaltar des Konrad von Soest, war geborgen. (Vgl. Kunstchronik Heft 2, S. 4.)

St. Petri.

Die Gewölbe zum Teil eingestürzt, der Turm ausgebrannt. Der große flämische Schnitzaltar ist gerettet.

Propsteikirche.

Bis auf die Umfassungsmauern vernichtet. Sicherung der Chormauern im Gange. Die bedeutenden Altäre sind geborgen.

St. Reinoldi.

Sämtliche Gewölbe eingestürzt, der Turm ausgebrannt. Die Sakristei erhielt ein neues Dach. Die wertvolle Ausstattung teilweise zerstört.

Rathaus.

Völlig zerstört.

MINDEN

Dom.

Baubestand,

Langhaus bis auf die Umfassungsmauern zerstört, der Chor zum Teil eingestürzt. Westwerk ausgebrannt, Querhausgewölbe beschädigt. Die einzig erhaltenen Gewölbe im Querschiff wurden gesichert.

Ausstattung.

Zum größten Teil vernichtet. Figurenportal im südlichen Seitenschiff und der Domschatz gerettet.

Rathaus.

Ausgebrannt. Die frühgotische Laube in beschädigtem Zustand erhalten und gesichert. Die Stadt hat sonst nur wenig Schaden erlitten; abgesehen vom Dom sind sämtliche alten Kirchen erhalten.

MUNSTER

KIRCHEN

Clemenskirche.

Bis auf Reste der Umfassungsmauern vollständig zerstört.

Dom.

Baubestand.

Gewölbe im Langhaus, Westquerschiff und Westchor zerstört, Umfassungsmauern teilweise eingestürzt, die Westtürme ausgebrannt, Chorkapellen und Umgang schwer beschädigt. Der Kreuzgang ist zum Teil zerstört, das Obergeschoß des Paradieses

brannte aus. Das Paradies wurde im wesentlichen wiederhergestellt, die Lücke im Chorraum nahezu geschlossen, die Ostpartie neu eingedeckt. Der Chor soll zunächst für den Gottesdienst wiederhergerichtet werden.

Ausstattung.

Das große Sakramentshäuschen, das Chorgestühl und der Gerdemann-Altar sind vernichtet, die Chorschranken (Alabaster), zahlreiche Epitaphien und die romanischen Monumentalfiguren an den Vierungspfeilern haben Schaden gelitten. Gerettet sind: der Figurenzyklus des Paradiesportals, die „Marienfelder“ Glasfenster, die astronomische Uhr, das Schrankwerk des Kapitelsaales, der Domschatz.

Dominikanerkirche.

Kuppel und anschließende Gewölbe eingestürzt. Der Bau ist wieder eingedeckt. Barockaltar erhalten.

St. Lamberti.

Das Dach brannte ab, die Gewölbe sind zum Teil eingestürzt; am Maßwerk der Fenster und am Mauerwerk des Turmes entstanden Schäden. An die Stelle des flachen Notdaches soll bei der endgültigen Wiederherstellung ein steiles Satteldach in der ursprünglichen Form treten.

St. Ludgeri.

Fest alle Gewölbe und ein Teil der Umfassungsmauern im Chor eingestürzt. Wiederaufbau eingeleitet. Das spätgotische Chorgestühl ist verbrannt.

St. Mauritz.

Abgesehen von geringen Schäden erhalten.

Minoriten (Apostelkirche).

Die drei westlichen Langhausjoche sind zerstört, die Gewölbe im nördlichen Seitenschiff zum Teil eingestürzt. Die zerstörten Westjoche wurden durch eine Mauer abgetrennt, die Ostteile eingedeckt. Die Gewölbemalereien sind durch eingedrungene Feuchtigkeit beschädigt.

St. Petri (Jesuitenkirche).

Die Gewölbe in Mittelschiff und Chor sowie die südliche Empore sind eingestürzt, die Ausstattung zum Teil vernichtet.

St. Servatii.

Bis auf die Umfassungsmauern des Chores völlig vernichtet. Der Chor ist wieder eingedeckt und soll zunächst allein für den Gottesdienst hergerichtet werden.

Überwasserkirche.

Dach zerstört, Turmhalle ausgebrannt, Chor und Mittelschiffgewölbe zum Teil eingestürzt. Ein neues Stahldach mit Pfannendeckung wurde aufgebracht und der Chor vom Langhaus getrennt. Der Langhausgiebel ist wieder aufgerichtet.

PROFANBAUTEN

Adelsböfe.

Restlos vernichtet: Mervelder-, Schmisinger-, Landsberger-, Romberger-Hof; sehr schwer zerstört: Heeremannscher-, Beverförder-, Erbdrosten-Hof.

Buschöfliches Palais.

Bis auf Mauerreste völlig zerstört, Neuaufbau geplant.

Domkurien.

Zum größten Teil vernichtet.

Rathaus und Stadtweinhaus.

Völlig ausgebrannt und zum Teil eingestürzt.

Die Ausstattung des Friedenssaales ist bis auf den Kamin gerettet.

Schloß.

Bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Wiederherstellung als Universität geplant. Innenausbau im Gange.

Das charakteristische Bild der Altstadt mit den Lauben- und Giebelhäusern des Prinzipalmarktes, Roggenmarktes, Drubbel und der alten Straßen ist bis auf geringe unbedeutende Reste verloren. Das Rathaus soll in den alten Formen neu-erstehen. Für die neuen Häuser am Prinzipalmarkt ist die Beibehaltung des Laubenganges vorgesehen.

PADERBORN

KIRCHEN

Abdinghofkirche.

Bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt, Chor z. T. eingestürzt. Die Ruine wurde mit einem Stahldach eingedeckt. Wiederaufbau in Vorbereitung. Durch Grabungen wurde eine Westapsis für den Gründungsbau nachgewiesen.

Bartholomäuskapelle.

Fast unbeschädigt erhalten.

Dom.

Dächer zerstört, Turmhalle ausgebrannt, ein Gewölbejoch mit zugehöriger Außenmauer sowie Teile des Kreuzgangs eingestürzt. Ein neues Stahldach mit Kupferplatten wurde aufgebracht.

Die Barockausstattung ist zum größten Teil verbrannt, die Figuren des Paradiesportals und der Domschatz sind gerettet.

Gau- und Busdorfkirche.

Dächer zerstört, Türme ausgebrannt. Neues Stahldach aufgebracht.

Auch die Barockbauten der Franziskaner-, Michaelis- und Jesuitenkirche sind zerstört, am stärksten die letztere, die außer ihren Gewölben Teile der Hochmauern sowie die ganze prachtvolle Barockausstattung verloren hat.

Franziskaner- und Michaeliskirche haben neue Stahldächer erhalten.

PROFANBAUTEN

Das alte Stadtbild muß als verloren gelten. Das bis auf die intakten Umfassungsmauern ausgebrannte Rathaus wurde mit einem neuen Dachstuhl versehen. Auch das Bischöfliche Palais ist ausgebrannt.

SOEST

KIRCHEN

Alt St. Thomä.

Gewölbe z. T. eingestürzt.

Minoritenkirche (St. Thomä).

Bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Erhaltung des Chores beabsichtigt.

St. Patrokli.

Hauptapsis und Teile des Chorgewölbes sowie die Nordempore des Westwerkes eingestürzt. Hierbei wurden die Wandmalereien der Hauptapsis vernichtet. Luftdruckschäden an den Gewölben und am Westwerk.

Der Chor ist wiederaufgebaut; die im Jahre 1817 gesprengte fünfschiffige Krypta, die sich bis in die Vierung erstreckte, wurde im Chor wiederhergestellt. Die zerstörten Teile des Westwerkes sind durch eine Mauer vom Schiff getrennt worden, das in Kürze wieder für Gottesdienste verfügbar ist.

Bei den Wiederherstellungsarbeiten konnte die Gründungsanlage des Erzbischofs Bruno von Köln (gest. 965) als einschiffiger Bau mit niedrigerem Querhaus und anschließender Apsis nachgewiesen werden. Grabungen erbrachten die Fundamente eines Westwerkes des 11. Jahrhunderts, das die Anlage des spätromanischen Westwerkes weitgehend vorausnimmt.

St. Petri.

Querschiff und Hallenchor völlig zerstört.

Der südliche Querschiffgiebel wird z. Zt. abgetragen. Der Chor ist im Wiederaufbau begriffen. Das Langhaus wird durch eine Mauer abgetrennt und für den Gottesdienst hergerichtet

Wiesenkirche.

Drei Gewölbejoche eingestürzt; ein Pfeiler schwer beschädigt. Fenstermaßwerk größtenteils zerstört. Altäre und Glasfenster geborgen.

Hohnekirche und Nikolaikapelle.

Fast unbeschädigt erhalten.

PROFANBAUTEN

Das alte Stadtbild hat große Schäden erlitten; zahlreiche alte Bürgerhäuser sind vernichtet.

VREDEN

Pfarrkirche.

Bis auf Reste der Umfassungsmauern völlig zerstört, nur das Prachtportal erhalten.

Stiftskirche.

Langhausgewölbe, Teile der Querhausmauern und Chor sowie die Krypta eingestürzt. Der Wiederaufbau wurde eingeleitet.

Die reiche Barockausstattung ist vernichtet.

BAYERISCHE STAATLICHE SCHLÖSSER

Ansbach

Residenz.

Keine Kriegsschäden. Sammlungsbestände erhalten. Wiedereröffnung am 11. 8. 1946. Hofgarten- und Orangeriebau schwer beschädigt; Wiederherstellung im Gang. Bestände der Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen erhalten, aber noch unzugänglich.

Aschaffenburg

Schloß St. Johannisburg.

Durch Brand- und Sprengbomben weitgehend zerstört. — Sammlungsbestände der Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen größtenteils erhalten und in München magaziniert.

Schönbusch bei Aschaffenburg.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung 15. 8. 1946.

Bamberg

Neue Residenz.

Keine Kriegsschäden.

Die Bayerische Schlösserverwaltung, die Staatsgemäldesammlungen und das Germanische National-Museum ergänzten den Bestand der erweiterten ehemaligen

Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen durch zeitweilige Überlassung vieler Werke, die an ihren früheren Aufstellungsorten infolge der musealen Bauschäden zur Zeit nicht gezeigt werden können. Die Ausstellung der Historischen Räume wurde durch weiteres Inventar der Schlösserverwaltung sowie des Germanischen National-Museums im Rahmen ihres Stilcharakters bereichert. Die Stadt Bamberg hat wie früher ihren Besitz an alter Kunst zur Verfügung gestellt. Einen besonderen Akzent bildet die Barocksammlung des Germanischen Museums mit Gemälden, Plastiken und Möbeln.

Für wechselnde Ausstellungen namentlich moderner Kunst steht eine eigene Raumfolge zur Verfügung; die restlichen Räumlichkeiten dienen als Collecting Point der Militärregierung.

Alte Residenz.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung des Heimatmuseums in Vorbereitung.

Bayreuth

Neues Schloß.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung nach Abschluß der durchgeführten Restaurierungsarbeiten in Vorbereitung.

Markgräfliches Opernhaus.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung 20. 6. 1946.

Eremitage.

Altes Schloß; geringfügig beschädigt; Wiederherstellung im Gang. Neues Schloß durch Brandbomben weitgehend zerstört. — Sammlungsbestände größtenteils vernichtet; Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen im Bestand erhalten.

Burghausen

Burg.

Keine Kriegsschäden. Wegen Restaurierungsarbeiten vorerst noch geschlossen. Filialgalerie der Staatsgemäldesammlungen ohne Verluste erhalten und geöffnet.

Cadolzburg

Schloß.

Durch Brandstiftung (einschließlich der dort untergebrachten Bergungsdepots des Germanischen National-Museums Nürnberg, der Kaiserburg Nürnberg und der Staatsgemäldesammlungen) vernichtet.

Coburg

Schloß Ehrenburg.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung in Vorbereitung.

Veste Coburg.

Größere Beschädigungen durch Artilleriebeschuß und Brand am Herzogin- und Kongreßbau. — Die Sammlungen der Coburger Landesstiftung sind weitgehend erhalten.

Kelheim

Befreiungshalle.

Die geringfügigen Beschädigungen durch Artilleriebeschuß ausgebessert. Wiedereröffnung 1. 11. 1946.

Königsschlösser

(Herrenchiemsee, Linderhof mit Jagdschloß Schachen, Neuschwanstein).

Keine Kriegsschäden, Wiedereröffnung 19. 4. 1946.

Landshut

Stadtresidenz.

Teilschaden durch Bombentreffer im Deutschen Bau; Wiederherstellung im Gang. Sammlungsbestände erhalten. Wiedereröffnung (einschließlich eines Teils des Stadt- und Kreismuseums) 19. 8. 1947.

Burg Trausnitz.

Keine Kriegsschäden. Wiedereröffnung 19. 4. 1946.

München und Umgebung

Residenz.

Der Gesamtkomplex durch Spreng- und Brandbomben schwer beschädigt; große Teile der Innenräume und der Fassade an der Residenzstraße sowie nahezu sämtliche alten Dachstühle sind zerstört. Die Ausstattung weitgehend; die Sammlungsbestände vollständig in 14 Auslagerungsorten erhalten. Über das Ausmaß der Zerstörung und über Art und Fortschritt der schon 1944 begonnenen umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten wird ein späteres Heft der „Kunstchronik“ ausführlich berichten.

Marstallmuseum.

Gebäude (ehem. Hofreitschule von Klenze) weitgehend zerstört. — Sammlungsbestände erhalten; Wiederaufstellung im Südflügel von Schloß Nymphenburg (ehem. Kurfürstlicher Marstall) geplant.

Schloß Nymphenburg.

Mit Ausnahme einer ehem. Kapelle im Nordflügel des Hauptschlusses und des Amigoni-Deckengemäldes in der Badenburg sind die Bauanlagen vollständig erhalten. — Sammlungsbestände unbeschädigt. — Wiedereröffnung 11. 8. 1946.

Schloß Dachau.

Keine Kriegsschäden. Wegen Restaurierungsarbeiten vorerst noch geschlossen.

Schleißheim.

Altes Schloß fast völlig zerstört. Im Südflügel des Neuen Schlosses Sprengbombentreffer; Wiederherstellung im Gang. Ein Teil der Deckengemälde in Mitleiden-schaft gezogen. — Schloß Lustheim unbeschädigt. — Sammlungsbestände der Filial-galerie der Staatsgemäldesammlungen erhalten; Wiedereröffnung in Vorbereitung.

Nürnberg

Kaiserburg.

Vgl. Kunstchronik Heft 3, S. 13/14.

Plassenburg bei Kulmbach

Durch Brandbomben teilweise beschädigt; Wiederherstellung im Gang. — Samm-lungsbestände größtenteils erhalten; Bestände des dort untergebrachten Bergungs-depots der Schlösser Bamberg und Würzburg und des Germanischen National-Museums Nürnberg durch Plünderung teilweise zerstört.

Würzburg

Residenz.

Durch Brandbomben weitgehend zerstört; der Mittelbau (mit Vestibül, Gartensaal, Treppenhaus, Weißen Saal und Kaisersaal) einschließlich der Fresken von Zick und Tiepolo erhalten. Wiederherstellungsarbeiten und Sicherung der Fresken im Gang. — Sammlungsbestände größtenteils gerettet. Wiedereröffnung der erhal-tenen Räume am 15. 9. 1946.

Festung Marienberg.

Durch Brandbomben schwer beschädigt (Marienkirche größtenteils erhalten). Wie-dereröffnung einiger Räume am 15. 9. 1946.

Schlößchen Veitshöchheim bei Würzburg.

Durch Sprengbomben beschädigt; größere Schäden im Hofgarten; Wiederher-stellung im Gäng. — Sammlungsbestände erhalten.

Anschrift der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen: München 38, Schloß Nymphenburg.

Präsident: Rudolf Esterer; Vizepräsident: Rudolf Schwarzmeier.

Museumsdirektor: Ernst Gall; Hauptkonservator: Hans Thoma, wissenschaftliche Angestellte: Luisa Hager, Erich Bachmann.

Bauabteilung: Oberbaurat Otto Hertwig.

DRESDEN.

Hans Geller, bis Anfang 1948 Intendant der Staatl. Museen Dresden, ist aus dieser Stellung ausgeschieden. Ein Nachfolger wurde bisher nicht ernannt.

HEIDELBERG.

Dr. Georg Poensgen (früher Verwaltung der Staatl. Schlösser und Gärten, Berlin) wurde am 1. Mai 1948 zum Direktor des Kurpfälzischen Museums in Heidelberg ernannt.

MÜNCHEN.

Professor Dr. Alfred Seyler, Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung, und Dr. Engelbert Baumeister, Hauptkonservator am gleichen Institut, traten in den Ruhestand. Zum Nachfolger von Prof. Seyler wurde Dr. Peter Halm, bisher Hauptkonservator bei den Bayer. Staatsgemäldesammlungen, ernannt.

AUSSTELLUNGSKATALOGE UND MUSEUMSBERICHTE

(Fortsetzung der Kunstchronik H. 1/2, S. 28 ff.)

Baltimore.

"Early Christian and Byzantine art" 1947; Ausgestellt in Bern, Basel, Zürich, Lausanne, Genf, 25. April — 20. Juni 1947. 172 S., 121 Taf.

Braunschweig.

"Albrecht Dürer, Die Offenbarung des Johannes", Herzog-Anton-Ulrich-Museum, März—April 1948. 16 S., 4 S. Abb.

Detmold.

Das Lippische Landesmuseum als Baudenkmal, Baugeschichte und Schicksale des Neuen Palais in Detmold von Dr. Gerhard Peters. 8 S., 7 Abb.

Ehingen (Donau).

"Barock in Oberschwaben", Ausstellung der Stadt Ehingen, 19. März — 7. April 1948. 16 S.

(U. a. Gemälde von Johannes und Januarius Zick, Skulpturen von J. A. Feuchtmayer, Franz Anton und Georg Dürer, Kunstgewerbe.)

Freiburg i. S.

"2. Ausstellung Erzgebirgischer Künstler 1947", Stadt- und Bergbaumuseum, 7. Juni — August 1947. 26 S., 36 Abb.

"Alexander Neroslow, Martin Ritter, Rupprecht von Vegesack, Hans Weiß-Aue", Stadt- und Bergbaumuseum, Dezember 1947 — Januar 1948. 10 S., 16 Taf.

Gera.

"25 Jahre Graphik-Sammlung Dr. Heinrich Mock", veranstaltet vom Kulturrat der Stadt Gera und dem Graphik-Verlag Dr. Heinrich Mock. 56 S. mit 24 Abb.

"Paul Neidhardt 75 Jahre", Sonderausstellung veranstaltet vom Kultur- und Presseamt der Stadt Gera, Stadthalle, 14. März — 29. März 1948. 16 S. mit 4 Abb.

"Zwölf Maler stellen aus", Junge Kunst in der Stadthalle Gera, 11. April — 9. Mai 1948. 23 S., 11 Abb.

an Stelle freier Kunstschöpfung und Handfertigkeit, Schwierigkeiten schaffen, darf keinesfalls übersehen werden. Es ist erschreckend, wie wenig Verständnis bei der Gesamtheit der Architekten und der Handwerker für subtile künstlerische Aufgaben im allgemeinen vorhanden ist.

Und dieses mangelnde Verständnis für eine mehr als sozial, wirtschaftlich, utilitaristisch eingestellte Stadtplanung trifft uns nicht selten bestürzend bei der öffentlichen Verwaltung, besonders bei den Gemeindeverwaltungen mittlerer und kleiner Städte entgegen. Es ist eine geradezu groteske Ironie, daß Stadtväter, die sich immer wieder auf die Schönheit ihrer alten, aus der souveränen Gewalt eines Fürsten, eines Bischofs, eines patrizischen Stadtregimentes erwachsenen Stadt berufen und allein für sie das nötige Verständnis aufzubringen behaupten, daß gerade sie im kleinbürgerlichsten Sinne berechnend egoistisch und federfuchsend sich großzügigen und weitschauenden Planungen entgegenstellen. Sie treten nur für die wirtschaftliche Notwendigkeit ihrer Bäcker-, Metzger- und Bierläden ein, glauben aber auf jede künstlerische Gestaltung Verzicht leisten zu können. Das ist eine bittere Schattenseite der modernen Demokratie, die ganz anders in der utilitaristischen Massenpsychologie gründet als das doch ebenso demokratische bürgerliche Mittelalter, in dessen religiös gebundenem Gemeinschaftswesen auch die Architektur eine ideokratische Sinnggebung erhielt. Heute hat der Denkmalspfleger nicht nur um Einzelobjekte, sondern um die ganze Stadtplangestaltung äußerst schwierige, manchmal fast aussichtslose Kämpfe zu bestehen. Da wir aber all diese Schwierigkeiten nur auf demokratischer Basis lösen können, so gibt es nur den Weg, in gemeinsamen, kleineren Kommissionen von Architekten, Künstlern und Kunsthistorikern, vereint mit Vertretern der Parlamente, Fraktionen, Gewerkschaften und Kirchen die Probleme in offener Auseinandersetzung so weit zu besprechen und auszugleichen, daß sie dann in parlamentarischer Abstimmung doch vernünftig gelöst werden. Ob allerdings auf diesem Wege städtebauliche Planungen von jener wundervollen Einheit von Bestehendem und Hinzugefügtem wie etwa im alten Bamberg zu erreichen sind, bleibt eine bange Frage. Denn hier sind nicht nur ästhetische, künstlerische und wirtschaftliche Schwierigkeiten, sondern soziologische Umschichtungen größten Umfanges zu überwinden.

Schließlich darf auch die neue Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage nicht übersehen werden, die sich nach der nunmehr unaufschiebbaren Währungsreform zu beängstigender Blutarmut steigern wird. Und doch müssen wir mit Optimismus an unser Werk gehen, auch wenn wir heute nicht wissen, ob, wann und wie wir es beenden werden. Allerdings müssen die phantastisch großen Pläne eines Neuaufbaues Deutschlands — sie werden seltsam oft vorgelegt — aufgegeben werden; denn sie sind nichts anderes als die Überbleibsel der lächerlichen Großmannssucht des eben abgewirtschafteten Systems. Unsere und wahrscheinlich auch die nächste Generation kann nur Schritt für Schritt, überlegt, sparsam, mit kleinsten Mitteln das Wichtigste leistend, vorwärtskommen. Und wenn wir nur das Wesentlichste alter Kunst einer fernen Zukunft sauber und unverfälscht retten, haben wir die uns für unsere Zeit gesetzte schwere, fast unlösbar erscheinende Aufgabe gemeistert.

Georg Lill.

MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

AACHEN

STÄDTISCHES SUERMONDT-MUSEUM

Gebäude.

Von kleineren, meist inneren Schäden abgesehen, vollständig erhalten. Die Skulpturen und Kunstgewerbesammlungen des 12.—16. Jahrhunderts wurden wieder aufgestellt. Im Herbst 1948 folgen in zwei Oberlichtsälen des Obergeschosses die Gemälde des 15.—17. Jahrhunderts.

Sammlungsbestände.

Die wertvollsten Teile wurden im August-September 1944, zusammen mit dem Domschatz, aus dem in der jetzigen Ostzone liegenden Bergungsort nach Westen zurückgebracht. Von den noch im Bergungsort lagernden Beständen wurde ein großer Teil, hauptsächlich Gemälde der niederländischen Schulen des 17. Jahrhunderts, Gobelins, Porzellan, und sonstiges Kunstgewerbe, von den Russen fortgeführt.

Die Bibliothek des Museums blieb erhalten, die Lichtbildersammlung (über 10 000 Stück) ging verloren.

Wechselausstellungen.

Im Lesesaal und vier anderen Räumen monatlich wechselnde Ausstellungen, 1946 u. a. Aachen im Wandel seiner Geschichte; Meisterwerke Kölner Museen; Alt-kölnische Malerschule; Meisterwerke deutscher und französischer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

1947: Meisterwerke der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts; Schule und Kunst; Walter Ophey, Peter Bücken, August Macke.

Besuch.

Das Suermondt-Museum wurde 1947 von 44 507 Personen besucht.

Personalia.

Direktor: Felix Kuetgens (seit 1924); Konservator: Sepp Schüller; Angestellte: Ilse Eggert.

COUVEN-MUSEUM

(Aachener Rokoko-Museum im Patrizier-Haus Fey.)

Gebäude mit eingebauten Teilen der Sammlung vollständig zerstört. Wertvolle Teile der beweglichen Bestände wurden gerettet und werden im 2. Stock des Suermondt-Museums, zusammen mit Neuerwerbungen (vor allem Kunst des 18. Jahrhunderts), wieder aufgebaut.

STÄDTGESCHICHTLICHES MUSEUM

im ehemaligen Kloster St. Leonhard, Franzstraße.

Gebäude vollständig zerstört. Die teilweise erhaltenen Sammlungen sollen im Rahmen der Aachener Rokoko-Ausstellung im 2. Geschoß des Suermondt-Museums gezeigt werden.

Hagen.

„Sammlung Becker“, Karl-Ernst-Osthaus-Museum. 20 S., 8 Abb.

„Ausstellung Christian Rohlf's“, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 24. März — 21. April 1946. 32 S., 5 Abb.

Westdeutscher Künstlerbund e. V., Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 1947. 44 Seiten, 69 Abb.

„Westfälische Sezession 1945“, 2. Jahresausstellung 1947, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 20 S., 20 Abb.

Kaiserslautern.

„Ausstellung Kinder zeichnen unsere Zeit“, Pfälzische Landesgewerbeanstalt, 16. April — 24. Mai 1948. 6 S., 15 Abb.

„Ausstellung Ludwig Waldschmidt“, Pfälzische Landesgewerbeanstalt, 11. April bis 31. Mai 1948. 10 S. mit 7 Abb.

Karlsruhe.

„Gegenstandslose Malerei in Amerika“, Staatliche Kunsthalle, März—April 1948. 26 S., 14 Abb.

Kassel.

Ausstellung „Vom Rokoko zur Romantik“, Staatliche Kunstsammlungen in Kassel, Juli — Oktober 1946. 12 S., 4 Abb. (Text englisch und deutsch).

Ausstellung „Kunst der Gegenwart“ in den Räumen des Hessischen Landesmuseums Kassel, 29. Sept. — 10. Nov. 1946; veranstaltet von der Hessischen Sezession in Verbindung mit den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel. 16 S., 16 Abb.

Kempten.

„Meisterwerke deutscher Malerei und Plastik des 12.—16. Jahrhunderts“, Allgäuer Heimatmuseum, 1946. 16 Seiten, 9 Abb.

Krefeld.

„50 Jahre Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld“, Jubiläums-Ausstellung, veranstaltet vom Museum und Museumsverein, Nov. bis Dez. 1947. 20 S., 8 Abb.

„Gedächtnis-Ausstellung Wolf v. Becke-rath“ Kaiser-Wilhelm-Museum, 10. Jan. bis 8. Febr. 1948. 36 S., 12 Abb.

Marburg (Lahn).

„Käthe Kollwitz-Gedächtnisausstellung“, Universitätsmuseum, Juli — August 1947 (vor allem Graphik aus der Sammlung Helmut Goedeckemeyer). 4 S., 2 Abb.

„Otto Pankok: Holzschnitte.“ Universitätsmuseum. 8 S., 3 Abb.

München-Gladbach.

„Kunstschätze der ehemaligen Benediktiner-Abtei Sankt Vitus“, Ausstellung im Städtischen Museum, Mai—Juli 1948. 48 S., 22 Abb.

Nürnberg.

Germanisches National-Museum, Einundneunzigster Jahresbericht. 40 S., 10 Abb.

Germanisches National-Museum, Zweiundneunzigster Jahresbericht. 64 Seiten mit 20 Abb.

Passau.

„Graphik-Ausstellung Alfred Kubin, Georg Phil. Wörten, Hermann Erbe-Vogel“, 15.—29. Mai 1948, Volkshochschule Passau. 18 S., 6 Abb.

Ravensburg.

Festliche Ostertage 1948, Katalog der Ausstellungen. 32 S., -16 Abb.

Weimar.

„Ausstellung Bildender Kunst im Schloß zu Weimar: Das Kind“, 6. 1.—13. 2. 1946. 24 S. mit 5 Abb.

Wiesbaden.

„Ausstellung 100 Jahre Nassauischer Kunstverein im Landesmuseum Wiesbaden“, 30. Juli — 13. Aug. 1947. (Bestände der Gemädegalerie der Stadt Wiesbaden) 10 S.

Katalog zu der Ausstellung Sammlung Haubrich. Landesmuseum, Februar 1948. 12 S., 8 Abb.

„Ring Bildender Künstler Wiesbaden:

Frühjahrs-Ausstellung“ 1.—29. Mai 1948, Galerie Siegfried Dahms. 32 S., 17 Abb.

Zwickau.

„5 Zwickauer Maler und Graphiker stellen aus“, Städtisches Museum, März bis April 1947. 10 S., 10 Abb.

„Werner Rohland, Zeichnungen und Aquarelle“, Städtisches Museum, 25. Oktober—16. Nov. 1947. 16 S. m. 10 Abb.

BIBLIOGRAPHIE

Italienische Buchneuerscheinungen 1942—1947

(zusammengestellt nach dem im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München vorhandenen Bestand)

Allgemeine Kunstgeschichte, Ikonographie, Methode

Berenson, B., *Metodo e attribuzioni*. Arnaud, Florenz, 1947. 233 S., 135 Tf.

Gengaro, M. L., *Pittura*. Hoepli, Mailand, 1944. 323 S., 108 Tf.

Arslan, E., *Il Concetto di „Luminismo“ e la Pittura Veneta Barocca*. Bocca, Mailand, 1946. 48 S., 33 Abb.

Becherucci, L., *Manieristi Toscani*. Arti Grafiche, Bergamo 1944. 62 S., 144 Tf.

Lorenzetti, G., *La Pittura Italiana del Settecento*. Istituto Geografico, Novara, 1944. 56 S., 112 Tf.

Leonardi, C., *'Ampelos. Il simbolo della Vite nell'Arte Pagana e Paleocristiana*. Edizioni Liturgiche, Rom, 1947. 230 S., 20 Tf.

Brandi, C., *Carminio o della Pittura con due saggi su Duccio e Picasso*. Vallecchi, Florenz, 1947. 328 S.

Topographie

Siebenhüner, H., *Il Duomo di Milano e gli Artisti Tedeschi*. Bestetti, Mailand 1945. 23 S., 6 Abb.

Sioli Legnani, E. und Mezzanotte, P., *Contrade Milanese: I, Il Borgo Nuovo*. Istituto di Alta Cultura, Mailand, 1945. 99 S., 64 Tf.

Chierici, G., *Die Skulpturen der Basilika von S. Michele Maggiore in Pavia*. Auslieferung Holbein Verlag, Basel, 1947. 53 S., 189 Tf.

Gabrielli, N., *Le Pitture Romaniche (Repertorio delle Cose d'Arte del Piemonte, Band I)*. 95 S., 92 Tf.

Capolavori dell'Arte Senese. A cura di E. Carli. Electa Editrice, Florenz, 1945. 110 S., 234 Abb.

Hagen.

„Sammlung Becker“, Karl-Ernst-Osthaus-Museum. 20 S., 8 Abb.

„Ausstellung Christian Rohlf“, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 24. März — 21. April 1946. 32 S., 5 Abb.

Westdeutscher Künstlerbund e. V., Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 1947. 44 Seiten, 69 Abb.

„Westfälische Sezession 1945“, 2. Jahresausstellung 1947, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, 20 S., 20 Abb.

Kaiserslautern.

„Ausstellung Kinder zeichnen unsere Zeit“, Pfälzische Landesgewerbeanstalt, 16. April — 24. Mai 1948. 6 S., 15 Abb.

„Ausstellung Ludwig Waldschmidt“, Pfälzische Landesgewerbeanstalt, 11. April bis 31. Mai 1948. 10 S. mit 7 Abb.

Karlsruhe.

„Gegenstandslose Malerei in Amerika“, Staatliche Kunsthalle, März—April 1948. 26 S., 14 Abb.

Kassel.

Ausstellung „Vom Rokoko zur Romantik“, Staatliche Kunstsammlungen in Kassel, Juli — Oktober 1946. 12 S., 4 Abb. (Text englisch und deutsch).

Ausstellung „Kunst der Gegenwart“ in den Räumen des Hessischen Landesmuseums Kassel, 29. Sept. — 10. Nov. 1946; veranstaltet von der Hessischen Sezession in Verbindung mit den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel. 16 S., 16 Abb.

Kempten.

„Meisterwerke deutscher Malerei und Plastik des 12.—16. Jahrhunderts“, Allgäuer Heimatmuseum, 1946. 16 Seiten, 9 Abb.

Krefeld.

„50 Jahre Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld“, Jubiläums-Ausstellung, veranstaltet vom Museum und Museumsverein, Nov. bis Dez. 1947. 20 S., 8 Abb.

„Gedächtnis-Ausstellung Wolf v. Beckerrath“ Kaiser-Wilhelm-Museum, 10. Jan. bis 8. Febr. 1948. 36 S., 12 Abb.

Marburg (Lahn).

„Käthe Kollwitz-Gedächtnisausstellung“, Universitätsmuseum, Juli — August 1947 (vor allem Graphik aus der Sammlung Helmut Goedeckemeyer). 4 S., 2 Abb.

„Otto Pankok: Holzschnitte.“ Universitätsmuseum. 8 S., 3 Abb.

München-Gladbach.

„Kunstschätze der ehemaligen Benediktiner-Abtei Sankt Vitus“, Ausstellung im Städtischen Museum, Mai—Juli 1948. 48 S., 22 Abb.

Nürnberg.

Germanisches National-Museum, Einundneunzigster Jahresbericht. 40 S., 10 Abb.
Germanisches National-Museum, Zweiundneunzigster Jahresbericht. 64 Seiten mit 20 Abb.

Passau.

„Graphik-Ausstellung Alfred Kubin, Georg Phil. Wörten, Hermann Erbe-Vogel“, 15.—29. Mai 1948, Volkshochschule Passau. 18 S., 6 Abb.

Ravensburg.

Festliche Ostertage 1948, Katalog der Ausstellungen. 32 S., 16 Abb.

Weimar.

„Ausstellung Bildender Kunst im Schloß zu Weimar: Das Kind“, 6.1.—13.2.1946. 24 S. mit 5 Abb.

Wiesbaden.

„Ausstellung 100 Jahre Nassauischer Kunstverein im Landesmuseum Wiesbaden“, 30. Juli — 13. Aug. 1947. (Bestände der Gemäldegalerie der Stadt Wiesbaden) 10 S.

Katalog zu der Ausstellung Sammlung Haubrich. Landesmuseum, Februar 1948. 18 S., 8 Abb.

„Ring Bildender Künstler Wiesbaden:

Frühjahrs-Ausstellung“ 1.—29. Mai 1948, Galerie Siegfried Dahms. 32 S., 17 Abb.

Zwickau.

„5 Zwickauer Maler und Graphiker stellen aus“, Städtisches Museum, März bis April 1947. 10 S., 10 Abb.

„Werner Rohland, Zeichnungen und Aquarelle“, Städtisches Museum, 25. Oktober—16. Nov. 1947. 16 S. m. 10 Abb.

BIBLIOGRAPHIE

Italienische Buchneuerscheinungen 1942—1947

(zusammengestellt nach dem im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München vorhandenen Bestand)

Allgemeine Kunstgeschichte, Ikonographie, Methode

Berenson, B., *Metodo e attribuzioni*. Arnaud, Florenz, 1947. 233 S., 135 Tf.

Gengaro, M. L., *Pittura*. Hoepli, Mailand, 1944. 323 S., 108 Tf.

Arslan, E., *Il Concetto di „Luminismo“ e la Pittura Veneta Barocca*. Bocca, Mailand, 1946. 48 S., 33 Abb.

Becherucci, L., *Manieristi Toscani*. Arti Grafiche, Bergamo 1944. 62 S., 144 Tf.

Lorenzetti, G., *La Pittura Italiana del Settecento*. Istituto Geografico, Novara, 1944. 56 S., 112 Tf.

Leonardi, C., *'Ampelos. Il simbolo della Vite nell'Arte Pagana e Paleocristiana*. Edizioni Liturgiche, Rom, 1947. 230 S., 20 Tf.

Brandi, C., *Carminio o della Pittura con due saggi su Duccio e Picasso*. Vallecchi, Florenz, 1947. 328 S.

Topographie

Siebenhüner, H., *Il Duomo di Milano e gli Artisti Tedeschi*. Bestetti, Mailand 1945. 23 S., 6 Abb.

Sioli Legnani, E. und Mezzanotte, P., *Contrade Milanese: I, Il Borgo Nuovo*. Istituto di Alta Cultura, Mailand, 1945. 99 S., 64 Tf.

Chierici, G., *Die Skulpturen der Basilika von S. Michele Maggiore in Pavia*. Auslieferung Holbein Verlag, Basel, 1947. 53 S., 189 Tf.

Gabrielli, N., *Le Pitture Romaniche (Repertorio delle Cose d'Arte del Piemonte, Band I)*. 95 S., 92 Tf.

Capolavori dell'Arte Senese. A cura di E. Carli. Electa Editrice, Florenz, 1945. 110 S., 234 Abb.

- Angelini, L., I Baschenis, Pittori Bergamaschi. 2. Aufl., Edizioni Orobiche, Bergamo 1946. 94 S., 63 Tf.
- Moschini, V., Giambellino. Arti Grafiche, Bergamo, 1943. 50 S., 152 Tf.
- L. Grassi, Disegni del Bernini. Arti Grafiche, Bergamo, 1944. 14 S., 30 Tf.
- Baroni, C., Bramante. Arti Grafiche, Bergamo, o. J. 57 S., 134 Abb.
- Bassi, E., Canova. Arti Grafiche, Bergamo, 1943. 48 S., 144 Tf.
- Carrà, C., La Mia Vita. Rizzoli, Milano, 1945. 372 S.
- Carli, E., Vetrata Duccesca. Electa Editrice, Florenz, 1946. 56 S., 30 Tf.
- Salmi, M., Disegni di Francesco di Giorgio nella Collezione Chigi Saraceni. Ticci, Siena, 1947. 48 S., 32 Abb.
- Morassi, A., Giorgione. Hoepli, Mailand, 1942. 228 S., 200 Abb.
- Carli, E., Goro di Gregorio. Electa Editrice, Florenz, 1946. 71 S., 62 Tf.
- Calvi, I., L'Architettura Militare di Leonardo da Vinci. Mailand, Libreria Lombarda, 1943. 229 S., 97 Tf.
- Fumagalli, G., Leonardo Omo Senza Lettere. Sansoni, Florenz, 1943. 378 S., 38 Tf.
- Carli, E., Michelangelo. Arti Grafiche, Bergamo, 1942. 46 S., 144 Tf.
- Mariani, V., Michelangelo. Unione Tipografico, Turin, 1942, 322 S., 40 Tf.
- Gnudi, Ci., Niccolò dell'Arca. Einaudi, Turin, 1942. 93 S., 91 Tf.
- Salmi, M., Piero della Francesca: Gli Affreschi di San Francesco in Arezzo. 2. Aufl., Arti Grafiche, Bergamo, 1944. 8 S., 40 Tf.
- Salmi, M. Piero della Francesca e il Palazzo Ducale di Urbino. Le Monnier, Florenz, 1945. 142 S., 75 Abb.
- Colacicchi, G., Antonio del Pollaiuolo. Chessa, Florenz, 1943. 34 S., 98 Tf.
- Marchini, G., Giuliano da Sangallo. Sansoni, Florenz, 1942. 111 S., 28 Tf.
- Somaré, E., Uccello. Edizioni dell'Esame, Mailand, 1946. 45 S., 84 Tf.
- Pallucchini, R., Veronese. 2. Aufl., Bergamo, 1943. 52 S., 152 Tf.

Kataloge und Ausstellungen

- Pallucchini, R., I Dipinti della Galleria Estense. Cosmopolita, Rom, 1945. 308 S., 238 Abb.
- Pallucchini, R., I Capolavori dei Musei Veneti. Catalogo Illustrato della Mostra (1946). Arte Veneta, Venedig, 1946. 253 S.
- Mostra della Pittura Antica in Liguria dal Trecento al Cinquecento (1946). Catalogo a cura di Antonio Morassi. Alfieri, Mailand, 1946. 94 S., 52 Abb.
- Mostra della Pittura del Seicento e Settecento in Liguria (1947). Catalogo a cura di Antonio Morassi. Alfieri, Mailand, 1947. 146 S., 104 Abb.
- Guarnaschelli, T. M., und Valenziani, E., Indice Generale degli Incunaboli delle Biblioteche d'Italia. Volume I: A—B. Libreria dello Stato, Rom, 1943. 295 S., 27 Tf.

Atti e Memorie dell'Accademia Fiorentina di Scienze Morali La Colombaria. N.S., I, 1943—1946. Le Monnier, Florenz, 1947.

Arte Veneta. Rivista Trimestrale. Casa Editrice Arte Veneta, Venedig. Heft 1, 2, 3. Jan.—Sept. 1947.

Belle Arti. Rivista Bimestrale d'Arte. Nistri-Lischi, Pisa. Heft 1, 2, 3—4; Sept. 1946 bis April 1947.

Proporzioni. Studi di Storia dell'Arte, a cura di R. Longhi. Sansoni, Florenz. Heft I, 1943.

Redaktionelle Anmerkungen:

Druckfehlerberichtigung: H. 3, S. 2, letzte Zeile, statt Wilhelm Hesse: Wilhelm Jesse. Korrespondenten dieses Heftes: Julius Baum (Landesmuseum Stuttgart), Hans Diepolder (Antikensammlungen München), Sigrid Esche (Augsburg, Denkmäler), Herla Hesse-Frielinghaus (Hagen), Joseph Kneer (Ulm), Felix Kuetgens (Aachen), E. Lacroix (Pforzheim und Tiefenbronn), Theodor Musper (Staatsgalerie Stuttgart), Paul Pieper (Westfälische Museen), Hans Thümmeler (Westfälische Denkmäler), Paul Wember (Krefeld), Herbert Zink (Hamm).

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen sowie um die Einsendung von Katalogen und anderen Neuerscheinungen zur Aufnahme in die Bibliographie.

Nachdruck, auch von Teilen, nur unter ausdrücklicher Quellenangabe gestattet.

Anschrift der Redaktion: Dr. Wolfgang Lotz, Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, Arcisstraße 8.

Schriftleitung: Prof. Dr. Ernst Gall, München 38, Schloß Nymphenburg. Genehmigt durch Informations- und Presseamt der bayerischen Staatsregierung unter Nr. 43/47. Genehmigte Auflage 2000 Stück.

Verlag: Verlag Hans Carl, Nürnberg, Lizenz-Nr. US-E-111.

Druck: F. Willmy, GmbH., Nürnberg.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bezugspreis: halbjährlich RM 6.— zuzüglich Porto oder Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer RM 1.—, der Doppelnummer RM 2.— zuzüglich Porto.

Anschrift des Verlags und der Expedition: Verlag Hans Carl, Nürnberg 2, Abhofach. Fernruf: Nürnberg 25475. Bankkonto: Bayer. Creditbank, Nürnberg. Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 4100 (Verlag Hans Carl).